

Antrag für den  
Rat  
am 8.4.2011

## **Fraktion im Rat der Stadt Göttingen**

**Geschäftsführung: Jürgen Bartz**

Tel: 0551-400-2785  
Fax: 0551/400-2904  
[GrueneRatsfraktion@goettingen.de](mailto:GrueneRatsfraktion@goettingen.de)  
[www.gruene-goettingen.de](http://www.gruene-goettingen.de)

24.3.2011

### **Sprachförderung im Schulalter**

Der Rat möge beschließen:

Die Verwaltung wird gebeten, ein umfassendes Sprachförderkonzept zu erstellen. Auf der Grundlage dieses Konzepts soll die Stadt als Schulträger in Kooperation mit dem Land (DAZNET) und unter Einbeziehung der Kompetenzen der VHS und anderer freier Träger Kindern und SchülerInnen unterschiedlicher Altersstufen und Fertigungsniveaus dabei helfen, einen ihren sonstigen Fähigkeiten angemessenen Bildungsabschluss an allgemeinbildenden Schulen zu erreichen.

#### **Begründung:**

Eine augenscheinlich zunehmende Zahl SchülerInnen unserer allgemeinbildenden Schulen hat auf unterschiedlichen Niveaus Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache. Diese Kinder und Jugendlichen können den sprachlichen, insbesondere den schriftsprachlichen, Anforderungen des Unterrichts nicht in ausreichendem Maße gerecht werden, obwohl ihre sonstigen Fähigkeiten im Durchschnitt nicht schlechter sind als bei SchülerInnen ohne sprachliche Förderbedarfe. Betroffen sind keineswegs nur Kinder und Jugendliche „mit Migrationshintergrund“, sondern sie kommen in zunehmendem Maße auch aus bildungsferneren deutschsprachigen Familien. Auch tritt dieses Problem keineswegs nur in Hauptschulen auf, sondern in allen Schultypen und in allen Jahrgangsstufen.

Im Sinne der Förderung gleichberechtigter Teilhabe betrachten wir es als unsere Aufgabe, die notwendigen strukturellen Rahmenbedingungen zu schaffen, um die sprachlichen Hürden zu beseitigen, damit die kreativen Potenziale dieser jungen Menschen daran nicht verkümmern. Angesichts des absehbaren Fachkräftemangels kommender Jahrzehnte können wir uns Tatenlosigkeit in diesem Bereich auch ökonomisch nicht leisten! Daher bedarf es einerseits einer differenzierten Betrachtung der Ursachen und Rahmenbedingungen im Einzelfall und andererseits der Auswahl geeigneter Fördermaßnahmen, die insbesondere dem Alter und den sprachlichen Fähigkeiten angepasst sein sollten. Mit den Schulen ist zu klären, welche der notwendigen Maßnahmen unterrichtsnah angeboten werden können und welche gegebenenfalls vom Fachpersonal externer Träger durchgeführt werden sollten. Im Rahmen der Konzepterstellung sind zudem die zu erwartenden Kosten zu klären sowie Möglichkeiten der Förderung durch das Land, das seiner – auch finanziellen – Verantwortung im Bereich der Sprachförderung im Kindes- und Jugendalter bislang leider nicht gerecht wird.